

Halbjahresergebnis 2012

**Referat von Pascal Koradi
Leiter Finanzen**

30. August 2012

ES GILT DAS GESPROCHENE WORT

Sehr geehrte Damen und Herren

Gerne gehe ich mit meinen Ausführungen auf die Erreichung der finanziellen Ziele und die wichtigsten damit verbundenen Fragen ein.

Einleitung

Übersicht der wichtigsten Kennzahlen

Sowohl das Betriebsergebnis von 448 Millionen Franken wie auch der Konzerngewinn von 459 Millionen Franken sind trotz schwieriger wirtschaftlicher Rahmenbedingungen gut ausgefallen. Der Betriebsertrag lag praktisch auf Vorjahreshöhe. Das Betriebsergebnis hat aufgrund eines höheren Personalvorsorgeaufwands, eines tieferen Erfolgs aus Finanzdienstleistungen und eines tieferen Gewinns aus dem Verkauf von Sachanlagen abgenommen. Die Auswirkungen aus dem Finanzergebnis und den Steuern waren für den Konzerngewinn wie im Vorjahr unbedeutend. Die Post erzielte einen Unternehmensmehrwert von 208 Millionen Franken. Das sind rund 29 Prozent weniger als im Vorjahr (291 Millionen Franken). Die Schweizerische Post wird voraussichtlich auch 2012 die finanziellen Ziele des Eigners erfüllen.

Entwicklung von Mengen und Kapital

Die Produkte des **Kommunikationsmarktes** entwickeln sich unterschiedlich. Die Anzahl adressierter Briefe von PostMail und Poststellen und Verkauf lag im ersten Halbjahr unter Vorjahresniveau. Die unadressierten Sendungen haben dagegen im Vergleich zum Vorjahr akquisitionsbedingt um rund 47 Prozent zugenommen. Die Menge zugestellter Zeitungen wiederum wurde durch Veränderungen im Kundenverhalten negativ (– 1,9 Prozent) beeinflusst. Poststellen und

Verkauf musste beim Zahlungsverkehr am Schalter eine Abnahme registrieren. Demgegenüber entwickelte sich der Nettoumsatz der nicht postalischen Markenartikel positiv. Die Import- und Exportmengen (Mail) nahmen im Vergleich zur Vorjahresperiode ab. Bei Swiss Post Solutions hat sich das Wachstum im Bereich Document Output positiv auf den Ertrag aus erbrachten Dienstleistungen ausgewirkt. Der **Logistikmarkt** ist national und international durch zunehmenden Wettbewerb und Preisdruck geprägt. Die Kunden reagieren sensitiv auf Preise und stellen hohe Anforderungen an die Qualität. Im Zuge der Liberalisierung und der sich wandelnden Kundenanforderungen überschneiden sich die Geschäftsfelder von Kurier, Express und Paketen zunehmend mit denjenigen der klassischen Spedition. Die Paketmenge hat sich im Vorjahresvergleich positiv entwickelt (+ 4,4 Prozent). Dies ist auf die teilweise Rückgewinnung der Importpaketverarbeitung aus Deutschland sowie die Steigerung im Internethandel zurückzuführen. **PostFinance** verzeichnete gegenüber dem Vorjahr einen weiteren Zufluss an Kundengeldern. Das Finanzinstitut der Post genießt fortwährend das Vertrauen der Kunden, die ihre Finanzen selbstständig verwalten und ein einfaches und preiswertes Angebot schätzen. In den ersten sechs Monaten betragen die durchschnittlichen Kundengelder 97 529 Millionen Franken. Dies entspricht im Vorjahresvergleich einer Steigerung von rund 14 Prozent. Der nationale **Markt für den öffentlichen Personenverkehr** wächst kontinuierlich. Infolge der Verknappung der Mittel der öffentlichen Hand als Besteller der Verkehrsleistungen wird der Preisdruck zunehmen. Ausländische Grossanbieter nehmen in der Schweiz vereinzelt an Ausschreibungen teil, konnten aber im eher kleinräumig organisierten und dicht vernetzten öffentlichen Verkehr der Schweiz bis heute nicht Fuss fassen. Umgekehrt

betreibt PostAuto seit mehreren Jahren städtische Busnetze und Buslinien in Frankreich und im Fürstentum Liechtenstein. Insgesamt hat PostAuto in den ersten sechs Monaten die gefahrenen Kilometer um rund 7 Prozent auf 63,7 Millionen Kilometer erhöht.

Erfolgsrechnung

Wie tragen die Märkte / Segmente zum Ergebnis bei?

Die Post erwirtschaftete im **Kommunikationsmarkt** bis Ende Juni 2012 ein Betriebsergebnis von 61 Millionen Franken (Vorjahr: 75 Millionen Franken).

Hauptverantwortlich für das tiefere Resultat war das tiefere

Betriebsergebnis bei PostMail, das sich primär wegen höherem

Vorsorgeaufwand reduzierte. Im **Logistikmarkt** erwirtschaftete die Post ein

Betriebsergebnis von 73 Millionen Franken (Vorjahr: 78 Millionen Franken).

Die Hauptgründe für den Rückgang waren der höhere Personalaufwand, der höhere Handelswaren- und Dienstleistungsaufwand sowie ein höherer

übriger Betriebsaufwand. Die im **Retailfinanzmarkt** tätige PostFinance

trug mit 295 Millionen Franken (Vorjahr: 330 Millionen Franken) am

stärksten zum Betriebsergebnis des Konzerns bei. Die Abnahme ist

hauptsächlich auf höheren Personalaufwand, höheren Handelswaren- und Dienstleistungsaufwand sowie ein tieferes Ergebnis aus

Finanzdienstleistungen zurückzuführen. Die Abnahme beim Ergebnis aus

Finanzdienstleistungen erfolgte aufgrund des schwierigen Marktumfeldes

und der damit einhergehenden weniger rentablen Anlagemöglichkeiten.

Der nationale **Markt für öffentlichen Personenverkehr** wächst

kontinuierlich. Die Post erwirtschaftete im Markt für öffentlichen

Personenverkehr ein Betriebsergebnis von 18 Millionen Franken (Vorjahr: 19

Millionen Franken). Die leichte Abnahme im Vergleich zur Vorjahresperiode

ist unter anderem auf höhere Vorsorgeaufwendungen beim Personalaufwand zurückzuführen.

Vorsorgeaufwand

Der Vorsorgeaufwand hat sich gegenüber der Vorjahresperiode um rund 44 Millionen Franken erhöht. Dazu geführt hat einerseits die Anpassung der erwarteten langfristigen Rendite des Vorsorgevermögens, welche als Folge der weiterhin tiefen Marktzinsen um 0,5 Prozentpunkte gesenkt wurde und einen Mehraufwand von rund 35 Millionen Franken begründet. Andererseits mussten im Rahmen der Berechnungen gemäss IAS19 Amortisationsaufwendungen verbucht werden, weil die Korridorgrenze überschritten wurde (30 Millionen Franken). Dagegen konnten durch den Sanierungsbeitrag der Mitarbeitenden und die Senkung der Finanzierungskosten der Vorsorgeverpflichtung Reduktionen des Vorsorgeaufwands von rund 20 Millionen Franken erzielt werden. Für das Gesamtjahr rechnet die Post mit einem rund 95 Millionen Franken höheren Vorsorgeaufwand.

Bilanz

Forderungen gegenüber Finanzinstituten

Die Forderungen gegenüber Finanzinstituten sind im Vergleich zum 31. Dezember 2011 um rund 5 Milliarden Franken gestiegen.

Hauptverantwortlich für die Zunahme sind zusätzliche Liquiditätsreserven, welche zu grossen Teilen bei der Schweizerischen Nationalbank gehalten werden.

Finanzanlagen

Der Bestand an Finanzanlagen ist im Vergleich zum Jahresende 2011 um rund 0,8 Milliarden Franken tiefer. Die Abnahme resultiert aus der angestrebten Verkürzung der durchschnittlichen Duration bei den Finanzanlagen der PostFinance.

Sachanlagen

Der Buchwert der Sachanlagen erhöhte sich im Vergleich zum Bestand per 31. Dezember 2011 um 16 Millionen Franken. Die Abschreibungen auf Sachanlagen haben sich um 7 Millionen Franken erhöht und betragen in den ersten sechs Monaten 2012 rund 135 Millionen Franken.

Kundengelder

In den letzten sechs Monaten sind die Kundengelder bei PostFinance um 2 298 Millionen Franken auf 103 005 Millionen Franken per 30. Juni 2012 angestiegen. Im Verhältnis zur Bilanzsumme des Konzerns machen die Kundengelder rund 92 Prozent aus.

Übrige Passiven (Rückstellungen)

Die Rückstellungen (inkl. Personalvorsorgeverpflichtungen) reduzierten sich um 172 Millionen Franken. Dazu beigetragen hat im Wesentlichen die Verringerung der Verbindlichkeit aus der Personalvorsorge im Umfang von 161 Millionen Franken. Diese Reduktion ist vor allem durch die Einschüsse in die Arbeitgeberbeitragsreserve begründet. Die restliche Reduktion der Rückstellungen betrug rund 11 Millionen Franken. Davon wurden rund 8 Millionen Franken erfolgswirksam aufgelöst.

Eigenkapital

Im konsolidierten Eigenkapital per 30. Juni 2012 wurde die Gewinnverwendung 2011 berücksichtigt. Mit der bevorstehenden Umwandlung der Post in eine spezialgesetzliche Aktiengesellschaft und von PostFinance in eine der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA) unterstellte Aktiengesellschaft steigen die Eigenkapitalanforderungen zusätzlich an.

Kann die Post ihre Investitionen aus eigener Kraft finanzieren?

Im Vergleich zur Vorjahresperiode verringerte sich der Cashflow um 32 auf 506 Millionen Franken. Die Investitionen in Sachanlagen (146 Millionen Franken), als Finanzinvestition gehaltene Immobilien (6 Millionen Franken), immaterielle Anlagen (9 Millionen Franken) und Beteiligungen (24 Millionen Franken) lagen gesamthaft um 25 Millionen Franken über Vorjahr. Dies hauptsächlich aufgrund höherer Investitionen in Beteiligungen. Das Investitionsvolumen wurde auch in den vergangenen sechs Monaten vollumfänglich durch selbsterarbeitete Mittel finanziert.